

Interview:

Kultusministerin Eisenmann und G 8: „Parallelität ist nicht sinnvoll“

Von Renate Allgöwer 03. November 2017 - 14:54 Uhr

G9-jetztBW: „Parallelität ist demokratisch“

Prof. Dollase:

Argument: Die G9 Umstellung als Prüfstein für unsere demokratische Kultur

Neuerdings gilt als Demokratie, wenn Parlament und Administration auch gegen die erklärte Mehrheitsmeinung mit ihren Ideen und Vorhaben durchsetzen.

In einem Buch mit Titel „Die Kunst des Reformierens“ (Rüb, Anlor, Spohr, 2009) konnte man lesen: „Um ihrer politischen Verantwortung gerecht zu werden, muss eine Regierung sich im Zweifelsfall auch gegen den empirischen und kontingenten Volkswillen durchsetzen.

Politische Entscheidungen, die der gegebenen Mehrheitsmeinung entgegenstehen, sind nur auf den ersten Blick demokratie-theoretisch bedenklich.“

Solche Aussagen sind demokratiefeindlich – so wird das in breiten Bevölkerungskreisen verstanden - und führen zur Politikmüdigkeit. Die korrekte und respektvolle Behandlung von Basis-Initiativen gehört zur Demokratie dazu.

Susanne Eisenmann wehrt Vorschläge ab, das neunjährige Gymnasium auszuweiten.

Foto: dpa



Der klassische neunjährige Weg zum Abitur führt über die beruflichen Gymnasien, sagt Kultusministerin Susanne Eisenmann. Die Doppelangebote von G 8 und G 9 am allgemeinbildenden Gymnasium hält sie für nicht sinnvoll. Zur Ausweitung von G9 hat sie eine klare Meinung.

Stuttgart - Das achtjährige Gymnasium wird schlechter geredet als es ist, findet Kultusministerin Susanne Eisenmann (CDU). Sie zweifelt am Sinn der G9-Standorte.

Allgöwer: Frau Eisenmann, 2012 hat der erste G8-Jahrgang in Baden-Württemberg flächendeckend Abitur gemacht. Doch die Diskussion darüber ist nie ganz abgeebbt.

Bekannt sich die Politik nicht in ausreichendem Maß zu G8?

Eisenmann: Ich kann für Baden-Württemberg sagen, dass wir uns klar zu G8 bekennen. Das ist die Grundlage für unser allgemein bildendes Abitur. Daran wird sich in dieser Legislaturperiode auch nichts ändern.

G9-jetzt-BW:

Wer ist wir? Laut einer Studie in NRW, die natürlich auch auf BW übertragen werden kann, wünschen sich etwa 80% der Eltern eine Umstellung auf G9.

Damit fußt die Grundlage des allgemeinbildenden Abiturs auf einer Reform, die sich nachweislich negativ auf die Intelligenz der nachfolgenden Schülergenerationen auswirkt.

Prof. Dollase: Jede Regierung muss Kompromisse eingehen – die Frage ist, ob die Kompromisse mit den Verbänden wichtiger sind als die Kompromisse mit der tatsächlichen Meinung der Bevölkerung. Es hat sich in modernen Zeiten eine gewisse Missachtung der Meinung der Bevölkerung durchgesetzt, die durch die Kritik am Populismus nun auch noch den Status einer vernünftigen Entscheidung bekommt. Das ist eine bedenkliche Entwicklung, die den Worten Willy Brandts „mehr Demokratie wagen“ diametral entgegengesetzt ist.

Die Beibehaltung von G8 führte zu einem deutlichen Verlust der mit Intelligenztests gemessenen Intelligenz: G9-Schüler/innen gewinnen durch längere Schulzeit mehr an Intelligenz dazu als G8-Schüler/innen

Allgöwer: Sie haben das G9 Angebot verlängert. Halten Sie damit der CDU ein Hintertürchen offen, G9 weiter auszudehnen, sei es nach der nächsten Landtagswahl?

Eisenmann: *Es ist kein Hintertürchen. Die Verlängerung ist ein Beitrag zu mehr Verlässlichkeit und Ruhe im Bildungssystem.*

Wir bekennen uns zu dem, was wir haben. Die 44 Standorte haben Planungssicherheit verdient. Die erste Tranche läuft jetzt bis 2023/24, die zweite bis 24/25.

Prof. Dollase:

Da die G9-Befürwortung auch die wissenschaftlichen und entwicklungs-psychologischen Argumente auf ihrer Seite haben, muss auch davon ausgegangen werden, dass eine Enttäuschung des massiven Mehrheitswunsches nicht ohne Beschädigungen der aktuellen Regierung und Administrationen möglich ist.

G9-jetzt-BW:

Die 44 Modellschulen reichen bei weitem nicht aus, die Plätze müssen teilweise ausgelost werden – was ist an dieser Losentscheidung verlässlich oder sorgt gar für Ruhe?

Ist das Festhalten an einer politischen Fehlentscheidung, die nachweislich keine Vorteile, dafür aber (mindestens) einen gravierenden Nachteil s.o. und eine Vielzahl subjektiv empfundener Beeinträchtigungen mit sich bringt, ein Zeichen von Verlässlichkeit?

Erweist sich die CDU als verlässlich, wenn sie ihr Wahlversprechen von 2016 nicht einhält? Kann man mit einer Schulpolitik gegen eine Mehrheit der Bevölkerung Ruhe in das Bildungssystem bringen?

Ist es nicht zynisch, von "Ruhe im Bildungssystem" zu sprechen, wenn Pubertierende auf 36 Wochenschulstunden kommen?

Jede Gewerkschaft würde angesichts einer solchen Arbeitszeiterhöhung zum Sturm blasen....

Im Schulalltag des allgemeinbindenden Gymnasiums spürt jeder von uns eine hohe Belastung und Gereiztheit, das System scheint am Anschlag!

Nicht selten hört man von resignierten Lehrern: "Bitte wenden Sie sich an das Ministerium - wir haben da keinen Handlungsspielraum und können leider gar nichts machen."

"Ruhe "ist etwas anderes....!"

Allgöwer: Vor der Landtagswahl 2016 wollte die CDU mehr G9 Angebote machen. Gilt das noch?

Eisenmann: *Dafür gibt es momentan überhaupt keine Tendenzen.*

Was nach der nächsten Wahl ist, wird dann diskutiert. Es gibt auch viele Bekenntnisse zu G8. Viele Eltern und Schüler sind mit G8 zufrieden.

Prof. Dollase:

der Versuch von G8-Befürwortern, diejenigen zu desavouieren, die sich für einen freiwilligen Ganztags und nicht für einen verpflichtenden

Nachmittagsunterricht einsetzen ist nahezu vollständig unverständlich.

Mit einem offenen und freiwilligen Nachmittagsangebot kann jeder nach seiner Fassung selig werden. Wer gerne möchte, dass seine Kinder jeden Tag von 9:00 bis 17:00 Uhr in der Schule sind, der soll die Möglichkeit haben. Aber diejenigen in einem zeitflexibilisierten Arbeitsverhältnis, die darauf angewiesen sind, ihre Kinder auch schon während der Woche nachmittags mal zu Hause behalten zu müssen, denen sollte das auch möglich sein.

Wenn jeder nach seinem privaten Zeitbedürfnis zufriedengestellt wird (nach einer Umfrage der IG Metall sind dies ja 85 %, die das wollen), dann gibt es keinen Grund, diejenigen ins argumentative Abseits zu stellen, die niemand anderem etwas nehmen, sondern nur für sich selbst eine andere Regelung wollen. Das ist das ABC der Demokratie.

G9-jetzt-BW:

Entheben einen fehlende „Tendenzen“ von der Pflicht, (Wahl-)Versprechen einzuhalten?

Woran sollten Politiker „Tendenzen“ festmachen, wenn nicht am Wunsch von etwa 80% ihrer Wähler?

Was führte dazu, dass unsere Kultusministerin - vormals als Stuttgarter Schulbürgermeisterin noch Befürworterin weiterer G9-Schulen - ihre Meinung änderte?

Eisenmann: Mit dem achtjährigen Gymnasium liegen wir zudem absolut im internationalen Standard. Die internationale Vergleichbarkeit war im wirtschaftsstarken Baden-Württemberg bei der Einführung von G8 zu Recht ein Thema. Im internationalen Vergleich ist das neunjährige Gymnasium die absolute Ausnahme.

G9-jetzt-BW:

Das stimmt so nicht!

In Frankreich und den Niederlanden erlangt man beispielsweise nach 12 Jahren einen Abschluss, der eher einer Fachhochschulreife entspricht - erst nach zwei weiteren Jahren können Absolventen die anspruchsvollen Universitäten besuchen.

Der Vergleich mit anderen Ländern ist generell schwierig, da sich die Systeme häufig grundsätzlich unterscheiden.

So entscheidet beispielsweise in Finnland der Schüler, wann er seine Prüfung ablegen möchte und kann diese beliebig oft wiederholen!

Allgöwer: Der internationale Vergleich war ein Argument. Die Befürworter sagten auch, die deutschen Absolventen seien zu alt. Gibt es heute noch Argumente für G8?

Eisenmann: Als Anfang der 2000er die Entscheidung getroffen wurde, hat man zwei Entwicklungen nicht abgesehen: die Tendenz zum Teil schon mit fünf Jahren einzuschulen und den Wegfall der Wehrpflicht. Die Grundlage hat sich in der Hinsicht verändert. Im internationalen Vergleich bleibt G8 dennoch Standard. In einer immer globalisierteren Welt ist die Konkurrenzfähigkeit mit anderen Ländern nicht zu vernachlässigen.

Prof.Dollase:

Der IQ-Durchschnitt einer Gesellschaft ist wirtschaftlich bedeutsam, Schätzungen legen nahe, dass eine Steigerung des durchschnittlichen intellektuellen Niveaus einer Nation um wenige IQ-Punkte das jährliche Bruttonationaleinkommen bzw. das durchschnittliche Lohnniveau um einige Prozentpunkte steigern kann (Jones & Schneider, 2006, Jones & Schneider, 2010).“

Gab es Hinweise darauf, dass das jahrzehntelang bewährte G9 der Wirtschaftsstärke des Bundeslandes geschadet hat?

Irren die Bildungspolitiker der meisten anderen Bundesländer, die wieder auf G9 umstellen?

S.o. G8 ist kein internationaler Standard. Worauf beruht die Konkurrenzfähigkeit eines innovativen Landes? Auf Kreativität, IQ (s.o.), Fähigkeit zum Querdenken, Persönlichkeit oder auf dem Alter.

Allgöwer: Die Universitäten beklagen mangelnde Studierfähigkeit und bieten immer mehr Vorbereitungskurse an. Wäre es nicht sinnvoller, alle länger zur Schule gehen zu lassen?

Eisenmann: Auf diese Vorschläge reagiere ich mäßig begeistert. Auch die Hochschulen sind in der Pflicht. Ich wünsche mir manchmal schon, dass manche, die sich damals mit großer Verve an der Diskussion beteiligt haben, sich auch heute noch daran erinnern, was sie einmal gesagt haben. Auch aus dem Ausland sind mir keine Klagen über jüngere Bewerber bekannt.

G9-jetzt-BW:

Unternehmen und Arbeitgeber beklagen seit G8-Einführung eine mangelnde Reife der Abiturienten.

G8 hat sich nachweislich negativ auf die Studierfähigkeit der Abiturienten ausgewirkt. Es gibt aktuell weniger Studienanfänger und eine höhere Abbruchquote.

Es wäre sicher hilfreich, dass sich Abiturienten bereits vor Beginn eines Studiums ihrer Neigungen bewusst werden.

Das ist jedoch mit 15 oder 16 Jahren nachvollziehbar schwierig.

Den Hochschulen die Aufgabe der beruflichen Orientierung und des Ausgleichs G8-bedingter Defizite zuzuschieben, scheint dabei nicht sinnvoll und zudem ziemlich kostspielig.

Ein Jahr an der Universität kostet etwa eineinhalb mal soviel wie ein Schuljahr!

Allgöwer: Mit den beruflichen Gymnasien gibt es in Baden-Württemberg ja bereits G9. Wäre es nicht konsequent zu sagen, wir haben zwei Wege zum Abitur: Den achtjährigen am allgemein bildenden Gymnasium und den neunjährigen über Realschule und berufliches Gymnasium?

Eisenmann: Exakt. Die Parallelität der Angebote im allgemein bildenden Gymnasium ist aus meiner Sicht nicht sinnvoll. Die beruflichen Gymnasien bieten seit Jahrzehnten flächendeckend G9 mit hoher Qualität und hoher Bedeutung. Das ist der klassische Weg des neunjährigen Gymnasiums im Land.

Warum sollten Kinder mit eindeutiger Gymnasialempfehlung zunächst 6 Jahre auf die Realschule gehen? Und das nennt sich dann der neue "klassische neunjährige Weg zum Abitur" in BW und soll dem Wunsch nach breiter Allgemeinbildung gerecht werden? Dieser Weg ist gut und wichtig, sollte aber sicher den Schülern vorbehalten bleiben, die von ihm schon immer profitierten. Die Wahl der Kombination Realschule/berufliches Gymnasium zur Entschleunigung des Abiturs ist absurd - reichen dafür überhaupt die Kapazitäten? Dies würde zudem die Realschulen zu Gemeinschaftsschulen mutieren lassen, die von Hauptschul- bis Gymnasialniveau alles unterrichten müssen. Was, wenn aufgrund des großen Andrangs - und der zusätzlichen Schüler, die zur "Abiturkosmetik" von den allgemeinbildenden Gymnasien kommen - das Nadelöhr zum beruflichen Gymnasium nicht überwunden wird? Wenn das eigentlich fürs Gymnasium geeignete Kind wegen eines - z.B. durch eine Erkrankung bedingten - schlechteren Notenschnitts nach der 10. Klasse Realschule keinen Platz erhält? Dann hat man sich ganz schön verzockt.

Seite 2 Interview Kultusministerin Eisenmann und G 8 - G8 ist nicht für alles der Sündenbock

Von Renate Allgöwer 03. November 2017 - 14:54 Uhr

Allgöwer: Dürfen Sie dann Modellversuche ausweiten?

Eisenmann: Ich habe keine Modellversuche ausgeweitet, ich habe sie von meinen Vorgängern übernommen. Ob es eine generell kluge Entscheidung war, diese 44 Modellstandorte zu genehmigen, steht auf einem anderen Blatt.

G9-jetzt-BW:

Wie wird die "Klugheit" einer Entscheidung unserer demokratisch gewählten Politiker gemessen? Wer darf diese Bewertung vornehmen? Kann die Genehmigung der Modellschulen unklug sein, wenn diese Schülerwanderungen auslösen und stets (zu) hohe Anmeldezahlen aufweisen?

Allgöwer: Die Länder bieten einen Flickenteppich an Angeboten. Wenn es nach Ihnen geht, gibt es dann 2025 noch ein neunjähriges allgemein bildendes Gymnasium im Südwesten?

Eisenmann: In den neuen Ländern ist G9 gar kein Thema. Sachsen erzielt mit G8 in der Qualitätsdebatte glänzende Werte. Andere Länder kehren komplett zu G9 zurück. Ich bin gespannt, wie Bayern es macht, wenn an einem Standort beide Formen angeboten werden. Man wird sehen müssen, in welcher Qualität dort G9 umgesetzt wird, angesichts des unbestrittenen Lehrermangels. Auch muss man sehen, dass es in Bayern nicht die beruflichen Gymnasien gibt, wie wir sie haben. Wir sollten uns die Zeit nehmen, zu sehen wie sich die Situation entwickelt.

G9-jetzt-BW:

Es ist unerträglich, dass man sich in BW die Zeit nehmen möchte, zu sehen, „wie sich die Situation entwickelt“. Damit schiebt man sehenden Auges und wissenden Geistes weitere Schülerjahrgänge in die G8-Misere!

Bayern hat stellenpolitisch nichts zu befürchten, denn

Prof. Dollase:

Bei Umstellung der fünften bis neunten Klassen auf G9 werden also Lehrerstellen eingespart.

Allgöwer: Dennoch ist das Interesse an G9 sehr hoch.

Eisenmann: Ja, in der Regel müssen Interessenten abgewiesen werden. Dass Eltern die Wahlmöglichkeiten nutzen, ist absolut legitim und nachvollziehbar. Sie sagen, wenn mein Kind ein Jahr mehr Zeit für den gleichen Stoff bekommt, hat es weniger Stress. G9 ist dann schlicht einfacher als G8.

Allgöwer: Gibt es auch gute Erfahrungen mit G8?

Eisenmann: 2015 hat Professor Trautwein aus Tübingen eine Vergleichsstudie zu G8/G9 vorgelegt. Er hat in den Abiturjahrgängen 2011, 2012 und 2013 keine Unterschiede in den Abiturnoten festgestellt. Auch die Mercatorstiftung konnte 2017 weder positive noch negative Effekte bezogen auf G8 und G9 feststellen. Es gibt überhaupt keinen Beweis für die These, dass G8 schädlich sein könnte. Viele Schülerinnen und Schüler haben vielmehr G8 problemlos bewältigt und gehen ihren Weg. Wir haben auch in den Sportvereinen keinen immensen Rückgang an Mitgliedschaften. Natürlich gibt es in der Pubertät Verschiebungen, das betrifft aber alle Schularten. Und auch in G8 sind die Schulstunden begrenzt.

Allgöwer: Klagen die Vereine ohne sachliche Basis?

Eisenmann: Die Vereine fragen sich natürlich, wie es weiter geht. Darauf haben wir mit Jugendbegleitern und der Umwidmung von Lehrerstunden reagiert. Es ist nicht alles an G8 festzumachen. Und es gibt auch nicht nur Eltern, die zwingend G9 wollen.

G9-jetzt-BW:

Eltern, die sich für ihr Kind G9 aussuchen oder wünschen, tun dies nicht, damit dieses es "einfacher" hat.

Neben der zeitlichen Entlastung wünschen sich diese Eltern eine fundierte (Allgemein-)Bildung für ihr Kind - die aktuelle Intelligenzstudie gibt ihnen dabei recht. G9-Schüler sind einer aktuellen Studie (siehe Facebook-Seite) zufolge intelligenter!

Weitere Argumente für G9 kann man der Website unserer Elterninitiative entnehmen.

G9-jetzt-BW:

Die Anzahl der Mitgliedschaften sagt nichts über die Teilnahme der Kinder an den diversen Aktivitäten aus!

Anmerkungen zu den beiden angeführten Studien folgen in Kürze auf www.g9-jetzt-bw.de !

Sind niedrigere Intelligenzwerte unter G8 kein Beweis der Schädlichkeit? Neben der Vielzahl der ernstzunehmenden Belastungen, die die Familien täglich erleben, die aber z.B. ein Prof. Köller nicht in Zahlen fasst?

Falls mit Begrenzung der Schulstunden die festgelegten freien Nachmittage gemeint sind - 3 in der Unterstufe und 2 in der Mittelstufe (damit ist übrigens ab der Mittelstufe das Kriterium der Ganztagschule erfüllt) - ist dies nichts, dessen man sich rühmen könnte. Wir sprechen hier nämlich über die "Arbeitsbedingungen" von KINDERN in einem demokratischen europäischen Land, die leider nicht gewerkschaftlich organisiert sind....!

G9-jetzt-BW:

Warum müssen sich Vereine fragen, wie es weitergeht, wenn doch die Mitgliederzahlen auf dem Papier angeblich nicht zurückgehen und Freizeitbeschäftigungen laut Prof. Köller nicht beeinträchtigt werden?

Leider wissen wir nicht, was "Umwidmung der Lehrerstunden" bedeutet. Warum sollten Jugendbegleiter eine Aufgabe übernehmen, die wir als Eltern gerne selbst wahrnehmen möchten?

Allgöwer: Der Nachhilfemarkt boomt. Liegt das an G8?

Eisenmann: Nein, die Nachhilfe boomt am meisten in der Grundschule. Baden-Württemberg hat mit die höchste Quote bei der Nachhilfe im Grundschulbereich. Das hat mit G8 gar nichts zu tun. Ich werbe auch dringend dafür, G8 nicht für alles anzuführen, was in irgendeiner Form im Bildungsbereich nicht rund läuft. Würden sich die Befürworter von G8 einmal so organisieren wie die Gegner, wären das gar nicht so wenige.

G9-jetzt-BW:

Es widerspricht jeglicher Erfahrung, dass "Nachhilfe am meisten in der Grundschule boomt".

Spätestens ab der Mittelstufe erhält eine Vielzahl der Gymnasiasten Nachhilfe - zumindest in Mathematik!

Der Geldbeutel der Eltern spielt für den Schulerfolg also leider eine gewichtige Rolle.

Dann sollte die Kultusministerin uns "organisierte Gegner" auch endlich ernstnehmen, uns zuhören und mit uns sprechen!

Prof. Dollase:

In der Umfrage der Landeselternschaft hat sich gezeigt, dass nur eine Minderheit von maximal 20% G8 toleriert bzw. sich G8 wünscht. Erfahrene Schulleiter und Verbandspräsidenten wie Josef Kraus haben aufgrund der Erfahrung an ihrer Schule geschätzt, dass sowieso nur maximal 20 % bis 25 % eines Jahrgangs von Gymnasiasten für die Verkürzung geeignet sind.

Abschließend von Prof. Dollase:

Deswegen ist der Rat des Verfassers: Ein schneller, zügiger und präziser Umstieg für alle auf G9, die Ermöglichung eines freiwilligen Nachmittagsangebots, keinen verpflichtenden Nachmittagsunterricht und eine - wie immer - ständige Reform und Modernisierung der pädagogischen Arbeit des Gymnasiums nach einer gründlichen empirischen Prüfung, ob die Reformmaßnahmen auch tatsächlich einen nachweisbar positiven Effekt haben.

Quelle:

Anhörung im Ausschuss für Schule und Bildung

„Rückkehr zu G9 bis 2018 - keine weiteren Unsicherheiten und Verzögerungen auf dem Rücken von Schulen“ am 8.11.2017

Stellungnahme

Prof. Dr. Rainer Dollase (Universität Bielefeld) unter Mitarbeit von Manuela Lindkamp, Herford

Der Psychologie-Professor Rainer Dollase gehört zu den renommiertesten Bildungswissenschaftlern in Deutschland.

Dr. Rainer Dollase war bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2008 Professor in der Abteilung Psychologie und am Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung der Universität Bielefeld. Die Vorschulerziehung stellte dabei einen seiner Arbeits- und Veröffentlichungsschwerpunkte dar. Später hat er sich einen Namen in der G8/G9-Debatte gemacht – als wortgewaltiger Gegner des Turbo-Abiturs.